



von Helmut Markwort

Wie Minister Lauterbach fahrlässig die Freiheit der Reisenden beeinträchtigt

Montag

Jubiläum. Diese Zeitschrift FOCUS ist dreißig Jahre alt. Ich spreche lange mit meinem Verleger Hubert Burda. Wir zählen noch die zwei Jahre Vorbereitung dazu. Tausend Erinnerungen werden wach. Gegen Widerstand von außen und von innen hatten wir Erfolg.

Mir gefällt ein Satz von Hubert Burda: „Trotz allem ist zwischen uns nie ein böses Wort gefallen.“

Dienstag

Die aktuelle Situation für Bahnfahrer ist absurd und widersinnig. Heute steigt ein Mensch in München in den Zug, um nach Berlin zu fahren. Mit dem „Sprinter“ ist er im günstigsten Fall vier Stunden und 14 Minuten unterwegs. In dieser Zeit muss er Mund und Nase bedecken, muss also eine Maske tragen.

Er muss diese Belästigung aushalten, obwohl er weiß, dass sie medizinisch nicht mehr notwendig ist. Der Zug nach Berlin und alle anderen Züge, die durch

Deutschland fahren, sind voller Menschen, die zwangsweise und missmutig eine Maske tragen, obwohl sie wissen, dass sie nicht mehr notwendig ist.

Alle Reisenden wissen es, die Kontrolleure im Zug wissen es, und die Bundesregierung weiß es auch.

Gesundheitsminister Karl Lauterbach und seine Experten haben festgestellt, dass Masken in der Bahn nicht mehr notwendig sind. Was im Flugzeug von München nach Hamburg gilt, soll auch auf dem Schienenweg der gleichen Strecke die Regel sein.

Das ist eine gute Nachricht, aber eine Ärgerliche für alle, die in diesen Tagen mit der Bahn fahren müssen. Lauterbach hat nämlich angekündigt, dass die Maskenpflicht in Fernzügen bis zum 1. Februar, einem Mittwoch, weiter gilt.

Diese Verlängerung einer Zwangsmaßnahme zeigt, wie fahrlässig Spitzenpolitiker unsere Freiheit beeinträchtigen. Die Regierung hätte per Rechtsverordnung die entsprechende Passage aus dem Infektionsschutzgesetz mit sofortiger Wirkung streichen können. Bürokratische Kleinigkeiten sind möglicherweise der Grund dafür, dass es bei Zugreisen zu überflüssigen Konflikten kommt.

Ich wünsche den Kontrolleuren des Zwangs eine großzügige Haltung.

Mittwoch

Oben in Berlin wird das Problem weggedrückt, aber unten an der Basis verzweifeln die Bürgermeister. Jeden Tag schicken ihnen die Landräte Omnibusse voller Flüchtlinge in die Gemeinden. In jedem Bus sitzen etwa 50 Menschen, von denen kaum einer ein



Ansturm Immer mehr Gemeinden wissen nicht, wo sie Flüchtlinge unterbringen sollen

Wort Deutsch kann. Viele stammen aus der Ukraine, ein Großteil aber auch aus dem afrikanischen Raum. Die Gemeinden wissen nicht mehr, wo sie die Flüchtlinge unterbringen können.

Gleichzeitig steigen immer mehr Mitbürger aus, die sich bisher ehrenamtlich eingesetzt haben. Sie fühlen sich am Ende ihrer Kräfte, und sie halten auch die vielen Konflikte nicht aus. Asylbewerber aus Afghanistan, Syrien und Nigeria beschwerten sich über eine bevorzugte Behandlung der Ukrainer. Die Asylhelfer waren nützlich, weil sie beim Ausfüllen von Formularen, bei Arztbesuchen und Behördengängen assistiert haben.

In der Bevölkerung wächst der Ärger, weil immer mehr Turnhallen mit Flüchtlingen besetzt werden.

Opfer sind die Schüler, denen der Sportunterricht gestrichen wird, und die Sportvereine, die nicht trainieren können.

Es wird höchste Zeit, dass die Regierung sich kümmert.

FOCUS-Gründungschefredakteur Helmut Markwort ist seit 2018 FDP-Abgeordneter im Bayerischen Landtag.



Überholter Zwang Bis zum 1. Februar müssen Reisende in Zügen immer noch Masken tragen

Action. Abenteuer. Animation.



cinema

Dein Guide für Kino und Streaming.

Jetzt im Handel.

1&1 DSL und Glasfaser – Notebook inklusive*



getestet: Anbieter, nicht einzelne Angebote

INTERNET & TELEFON

ab **9,99** €/Monat*

50 MBit/s-Tarif für 12 Monate, danach ab 39,99 €/Monat
(Ohne Notebook)



Samsung
Galaxy Book2

0,- €*
einmalig
UVP 749,- €



Highspeed surfen, Streamen oder Gamen im ausgezeichneten 1&1 Netz.

1&1 wurde erneut **Testsieger im großen Breitband-Test des PC Magazin***. Getestet wurde mit über 37 Millionen Messungen, welcher Anbieter schnellste Download- und Upload-Raten bietet, beste Laufzeiten und höchste Stabilität. 1&1 konnte in allen Kategorien überzeugen. Entscheiden Sie sich daher noch heute für einen 1&1 DSL- oder Glasfaser-Anschluss mit bis zu 1 GBit/s. Und sichern Sie sich im Rahmen unserer großen Testsieg-Aktion ein **Samsung Galaxy Book2 für einmalig 0,- €**, anstatt 749,- € UVP.* Oder wählen Sie **360,- € Willkommens-Prämie** und sparen Sie ein Jahr lang jeden Monat 30,- €.*



*1&1 DSL 50 für 12 Monate für 9,99 €/Mon., danach 39,99 €/Mon. 1&1 Glasfaser 50 für 12 Monate 14,99 €/Mon., danach ab 44,99 €/Monat. Auf Wunsch mit Notebook für einm. 0,- € ab DSL- oder Glasfaser-Tarif ab 50 MBit/s ab 39,99 €/Monat (DSL) bzw. 44,99 €/Monat (Glasfaser), z.B. Samsung Galaxy Book2 einm. 0,- € auf Wunsch zu DSL- oder Glasfaser-Tarif ab 250 MBit/s ab 49,99 €/Mon. Internet-Flat: Unbegrenzt surfen bis zu 50 MBit/s. Für Glasfaser-Tarife: In vielen Regionen möglich. Sofern keine Glasfaserleitung vorhanden: Ausbau und Eigentümeregenehmigung erforderlich. Aktion: Baumaßnahmen kostenfrei. Für alle Tarife gilt: Telefon-Flat: Kostenlos ins dt. Festnetz telefonieren. Anrufe in dt. Mobilfunknetze 19,9 ct/Min. Mögliche Hardware: z. B. 1&1 HomeServer+ für 6,99 €/Monat. Der Preis fällt zu den zusätzlichen monatlichen Tarifleistungen an, die zusammen mit der Hardware angeboten werden. Versand: einmalig 9,90 €. Bereitstellungspreis: einmalig 49,95 € (DSL) bzw. 67,40 € (Glasfaser). Mindestlaufzeit: 24 Monate. Abbildung ähnlich, Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Preise inkl. MwSt. 1&1 Telecom GmbH, 56403 Montabaur. WEEE-Reg.-Nr. DE13470330.



1und1.de
0721/960 6060